

Mit neuer Freude den Herrn erleben

Teil 1

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Oberhausen-Schmachtendorf
Datum	13.03.-15.03.2020
Länge	01:02:41
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr045/mit-neuer-freude-den-herrn-erleben

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir wollen heute Abend etwas lesen aus dem ersten Korintherbrief, aus Kapitel 14.

Erste Korinther 14, Abvers 1.

Strebt nach der Liebe, eifert aber nach den geistlichen Gaben, vielmehr aber, dass ihr weiß sagt.

Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht Menschen, sondern Gott. Denn niemand versteht es im Geist, aber redet er Geheimnisse. Wer aber weiß sagt, redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung. Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst. Wer aber weiß sagt, erbaut die Versammlung.

[00:01:04] Ich wollte aber, dass ihr alle in Sprachen redetet, vielmehr aber, dass ihr weiß sagt. Wer aber weiß sagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, dass er es auslegt, damit die Versammlung Erbauung empfangt. Jetzt aber, Brüder, wenn ich zu euch komme und in Sprachen rede, was werde ich euch nützen? Wenn ich nicht zu euch rede, entweder in Offenbarung oder in Erkenntnis oder in Weissagung oder in Lehre, Vers 12, so auch ihr, da ihr um geistliche Gaben eifert, so sucht, dass ihr überströmend seid zur Erbauung der Versammlung. Darum, wer in einer Sprache redet, bete, dass er es auslege.

Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos. [00:02:07] Was ist es nun?

Ich will beten mit dem Geist, ich will aber auch beten mit dem Verstand, ich will lobsingen mit dem Geist, ich will aber auch lobsingen mit dem Verstand. Vers 23, wenn nun die ganze Versammlung an einem Ort zusammenkommt und alle in Sprachen reden, es kommen aber Unkundige oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, dass ihr von Sinnen seid?

Wenn aber alle Weissagen und irgendein Ungläubiger oder Unkundiger kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt. Das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und so, auf sein Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, dass Gott wirklich unter euch ist.

[00:03:03] Was ist es nun, Brüder, wenn ihr zusammenkommt? So hat jeder von euch einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Offenbarung, hat eine Sprache, hat eine Auslegung, alles geschehe zur Erbauung.

Wenn nun jemand in einer Sprache redet, so sei es zu zwei oder höchstens drei und nacheinander und einer lege aus.

Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber sich selbst und Gott.

Propheten aber lasst zwei oder drei reden und die anderen lasst urteilen.

Wenn aber einem anderen, der da sitzt, eine Offenbarung zuteil wird, so schweige der Erste. Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weiß sagen, damit alle lernen und alle getröstet werden. Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan.

Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen [00:04:07] der Heiligen. Die Frauen sollen schweigen in den Versammlungen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen, denn es ist schändlich für eine Frau in der Versammlung zu reden. Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen, oder ist es zu euch allein gelangt?

Wenn jemand meint, ein Prophet zu sein, oder geistlich, so erkenne er, dass das, was ich euch schreibe, ein Gebot des Herrn ist. Wenn aber jemand unwissend ist, so sei er unwissend. Daher, meine Brüder, eifert danach zu Weissagen und wehrt nicht, in Sprachen zu reden.

Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.

Wir haben ein wunderschönes Thema für diese Abende, sofern der Herr Jesus sie uns schenkt. [00:05:07] Mit neuer Freude den Herrn Jesus erleben, nun das kann jeder von uns zu Hause für sich persönlich, aber unser Thema ist, ihn erleben mit neuer Freude in den Zusammenkommen als Versammlung. Ich möchte gerne heute Abend drei Teile machen, einige kurze einleitende Bemerkungen machen, zweitens einige Gedanken hier zu unserem Kapitel, aus dem wir gelesen haben, sagen und drittens zwei Beispiele kurz vorstellen, die uns das illustrieren, was wir im Blick auf dieses Zusammenkommen zur Auferbauung gerne erleben möchten. Zuerst kurz etwas Einleitendes, wenn es um dieses Zusammenkommen geht, die wir kennen, die wir bis heute haben dürfen, die uns die Bibel zeigt, dann spricht Gottes Wort auf [00:06:06] eine zweifache Weise davon. Und einmal nennt sie dieses Zusammenkommen, Zusammenkommen als Versammlung.

Oder man kann auch sagen Zusammenkommen im Charakter von Versammlung. Nicht jedes Zusammenkommen von Gläubigen ist ein Zusammenkommen in diesem Charakter. Wir können uns treffen für eine Konferenz, wir können uns treffen für eine Sonntagsschulfeier, aber das ist kein Zusammenkommen in diesem Charakter. Ein Zusammenkommen als Versammlung ist ein Zusammenkommen, wo wir bewusst diesen Wunsch haben, die Wahrheit von der einen weltweit bestehenden Versammlung am Ort sichtbar zu machen.

Das ist ein Zusammenkommen als Versammlung in diesem Charakter. Wir kommen zusammen mit diesem Wunsch, wir wollen die Wahrheit von der Versammlung, und [00:07:03] die besteht weltweit,

die Versammlung, es gibt nur die eine. Die wollen wir gerne verwirklichen, die wollen wir am Ort praktisch ausleben, indem wir zusammenkommen. So schreibt Paulus hier in diesem Brief an die Korinther mehrmals von dem Zusammenkommen als Versammlung. Wenn ihr als Versammlung oder in Versammlung in diesem Charakter zusammenkommt, dann gibt es eine zweite Weise, auf die die Bibel von diesem Zusammenkommen redet, und das ist der bekannte Vers in Matthäus 18, Vers 20, wo zwei oder drei versammelt sind, in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.

Es ist die gleiche Sache, nur von zwei Blickwinkeln aus beschrieben, einmal mehr der Charakter dieses Zusammenseins und bei der anderen Formulierung, der Mittelpunkt, um den wir uns bei diesem [00:08:03] Zusammenkommen versammeln, und das ist niemand anders als der Herr Jesus. Wir können nicht im Charakter von Versammlung zusammenkommen, ohne in seinem Namen versammelt zu sein.

Dann ist es kein Zusammenkommen als Versammlung, und dass das Zusammenkommen in seinem Namen eben ein Zusammenkommen als Versammlung ist, das macht Matthäus 18, Vers 20 deutlich, wenn es in diesem Zusammenhang um das Binden und Lösen geht, um diese Autorität, die der Herr Jesus der örtlichen Versammlung gegeben hat, wenn sie in seinem Namen versammelt ist, und zwar im Charakter von Versammlung. Das wollte ich gerne einleitend sagen, möchte dazu sagen, dass wir vielleicht in der Zeit, in der wir leben, besonders zwei Dinge ins Herz fassen müssen, neu ins Herz fassen müssen. [00:09:04] Wenn wir so zusammenkommen, im Charakter von Versammlung, dann geschieht das auf dem Boden der Einheit des Leibes, der einen Versammlung, die weltweit besteht.

Dann haben wir in diesem Sinn keine eigene Identität in dem Zusammenkommen am Ort, sondern wir möchten gerne am Ort das verwirklichen, was weltweit besteht. Das ist der Boden, auf dem wir zusammenkommen. Und das Zweite, was dafür wichtig ist, das erfordert, dass wir getrennt, abgesondert von allem, was gegen Gottes Wort, gegen Gottes Gedanken ist, uns versammeln. In einer Zeit, wo es viele, viele Dinge gibt in der Christenheit, die ganz gegen Gottes Wort sind, erfordert es diese Absonderung, um wirklich als Versammlung im Namen des Herrn [00:10:06] Jesus zusammenzukommen. Und die Bibel, das Neue Testament kennt drei Zusammenkommen, zu denen die Versammlung regelmäßig zusammenkommt, und heute Abend haben wir das hier gefunden, in 1. Korinther 14, das Zusammenkommen zur Auferbauung. Dann kennen wir das Zusammenkommen als Versammlung zum Brotbrechen, 1. Korinther 11 und 10, und dann das Zusammenkommen zum Gebet, was direkt in Verbindung mit diesem Vers, Matthäus 18, Vers 20, an dem wir eben gedacht haben, genannt wird.

Ich dachte so in diesen Tagen, rüttelt uns das, was in dieser Welt geschieht im Moment nicht etwas auf, auch im Blick auf dieses Zusammenkommen? Da gibt es einen kleinen Virus und der hält die Welt in Atem, und auf einmal kommen Fragen [00:11:08] auf, auch im Blick auf das Zusammenkommen. Und das, was wir vielleicht seit Jahrzehnten gewohnt sind zu tun, da wird uns noch mal neu bewusst, dass das nicht selbstverständlich ist, dass wir das dürfen, dass das wirklich ein Geschenk der Gnade Gottes ist, und allein das macht uns doch irgendwie neu Freude, neu Interesse, neu Mut, da zu sein, wo der Herr Jesus versprochen hat, in der Mitte zu sein. Ist das nicht vielleicht so, dass wir uns manchmal daran gewöhnt haben, dass wir vielleicht manchmal gedacht haben, schon wieder Mittwoch, 19 Uhr, jetzt müssen wir schon wieder los? Ich weiß ja nicht, welcher Wochentag hier zutrifft, aber ist ja mal egal, ihr wisst ja, was ich meine. Ich meine, das rüttelt uns noch mal auf, dankbar zu sein dafür, dass diese Möglichkeit [00:12:01] besteht, dankbar zu sein, dass wir es noch mit einer ganzen Reihe von Geschwistern tun können.

Vor kurzem war ich in einer örtlichen Versammlung, da habe ich den Bruder gefragt, wie oft bist du denn alleine? Da sagt er, über 30 Mal im Jahr, ganz alleine, ein Bruder, der sich beteiligt.

Das haben wir jetzt gut, oder? Wollen wir das noch mal neu wertschätzen und wollen wir noch mal neu ins Herz fassen? Herr Jesus, du hast versprochen, da in der Mitte zu sein, das ist Motivation für mich zu kommen und da achte ich nicht allzu sehr auf die Kopfschmerzen, da stelle ich nicht allzu sehr den Stress, den ich vielleicht die ganze Woche hatte, in den Vordergrund. Es gibt immer mal Gründe, wo es nicht geht, davon spreche ich nicht, aber das suche ich mit Energie, mit Freude die Gelegenheit, Herr Jesus, heute Abend, heute Morgen, heute Nachmittag darf ich dich treffen, bitte lass mich dich erleben, um neue Freude, neue Ermutigung auf [00:13:08] dem Weg hinter dir her zu haben. Es wird sicher klar sein, dass wir jetzt Kapitel 14, wenn wir zum zweiten Teil für heute Abend zusammenkommen, nicht Vers für Vers betrachten können, das wäre sicher auch schön und wertvoll, aber dann wäre der Abend zu kurz, ich möchte gerne sieben Punkte aus diesem Kapitel nehmen, sieben entscheidende Punkte, die wir unter dieser Überschrift mit neuer Freude den Herrn erleben, im Zusammenkommen zur Auferbauung noch mal neu ins Herz fassen möchten. Und der erste Punkt, das ist der erste Satz, strebt nach der Liebe, das war das ganze Thema im Kapitel 13, dieses Kapitel, das manchmal das hohe Lied der Liebe im Neuen Testament genannt wird, wo Paulus deutlich macht, was die Triebfeder, was die Motivation für jede [00:14:08] Betätigung in der Versammlung, für jeden Dienst für den Herrn sein muss, die Liebe. Die Korinther, die hatten auch andere Motive, aber hier sagt Paulus, strebt nach der Liebe, das ist der vortrefflichere Weg, den er angekündigt hatte am Ende von Kapitel 12 und den er ausgeführt hatte in Kapitel 13 und er hat das getan ganz besonders als Einleitung für Kapitel 14, da wo es darum geht, dass Dienste geschehen im Zusammenkommen der Versammlung zur Auferbauung, dass Gaben ausgeübt werden, und da macht er als Überschrift, als wesentlichen Punkt am Anfang klar, das Motiv, der Beweggrund muss die Liebe sein. Und da fragen wir uns direkt, wenn wir an das Zusammenkommen zur Auferbauung denken, [00:15:03] gehen wir so dahin, mit diesem Beweggrund, mit diesem Motiv, Liebe, Herr Jesus, ich habe dich lieb und ich habe dich erlebt in meinem persönlichen Leben und es wäre mir ein Anliegen, wenn wir in diesem Zusammenkommen auch dich erleben können. Und es ist auch Liebe zueinander, da war der Herr Jesus bewegt über die Volksmengen, die er sah, und er sagte, sie sind wie Schafe, die keinen Herden haben, und dann motivierte ihn die Liebe zu diesen Menschen, um ihnen zu dehnen, zunächst mit dem Wort, aber dann auch ihre materiellen Bedürfnisse zu stellen. Kommen wir auch mit diesem Beweggrund dahin, in das Zusammenkommen der Versammlung zur Auferbauung, Brüder und Schwestern, Liebe zueinander, die dieses Interesse hat, das [00:16:08] jeder Erbauung empfängt, und wenn wir klar und deutlich gelesen haben, dass die Frauen schweigen sollen in den Versammlungen, dann heißt das nicht, dass sie nicht ein solches Herz der Liebe haben, wo sie beten, beten dafür, dass diese Erbauung da ist, und wie würde das uns selbst verändern und wie würde das auch manche Stunde verändern, wenn das wirklich das Motiv wäre.

Wir würden mit neuer Freude den Herrn erleben, wenn wir wirklich mit dieser Liebe im Herzen da sind, und mit diesem tiefen Wunsch, es soll zur Erbauung sein, und es ist uns klar, das was wahrhaft wirklich zur Erbauung ist, das ist besonders eine Person, die Person des Herrn Jesus. Und so sagt Paulus, strebt, strebt nach dieser Liebe, nicht nur denken, ja wäre ja ganz [00:17:06] schön, wenn wir etwas mehr von dieser Liebe hätten, das ist nicht streben, streben ist mit Eifer danach, sich ausstrecken, sich bemühen, sich dafür einsetzen, und dann verstehen wir gut, was wir früher öfter gehört haben, ein guter Sonntag, der fängt nicht am Sonntagmorgen an. Dieses Streben nach der Liebe, das darf uns die ganze Woche schon begleiten.

Wenn wir füreinander beten, wenn wir einander kennen, wenn wir das, was uns bewegt in der

Woche, voneinander wissen, dann wird der Herr das benutzen können, um auch zu lenken, zu leiten, zu führen durch seinen Geist, damit wirklich Erbauung das Ergebnis sein kann.

Strebt nach der Liebe. [00:18:03] Und das Zweite, was ich gerne zeigen möchte, ist das, was dann danach kommt, eifert aber nach den geistlichen Gaben vielmehr aber, dass ihr weiß sagt, eifert, oh, das ist uns so fremd, oder? Hui, wir haben alle so eine Angst, da will sich einer in den Vordergrund stellen, oh, da will einer irgendwie, nein, oh, da muss man direkt, direkt besser mal sagen, ne, ne, nicht so schnell, nicht so viel, aber Paulus schreibt eifert, eifert, nicht eifert, dass ihr groß rauskommt, nicht eifert, dass ihr im Vordergrund steht, das nicht, aber eifert nach den geistlichen Gaben, dass der Geist Gottes die Befähigungen, die er gibt, diese geistlichen Befähigungen wirklich nutzen kann, dass es zum Wohl der Geschwister ist und eifert vielmehr danach, dass ihr weiß sagt. Ja, und wie geht das jetzt? Oh ja, da fange ich montags an und jeden Tag überlege ich mir so eine Predigt, dann mache [00:19:05] ich mir einen kleinen Zettel und lege den in die Bibel und das ist der Eifer, ja, und dann habe ich meine fünf Steine und dann wird schon irgendwas Passendes am Sonntag dann dabei sein, ja? Ist das der Eifer? Nein, das ist nicht der Eifer. Das ist nicht der Eifer.

Was ist denn Weissagen? Das ist ja das Wesentliche, was Paulus hier vorstellt. Weissagen ist doch ein Reden aus der Gegenwart Gottes, was die Bedürfnisse der Zuhörer trifft.

Das ist Weissagen. Und da müssen wir an den Elia denken, da kommt er zu dem König Ahab und da sagt er, Herr vor dessen Angesicht ich stehe und so können wir Eifern zu Weissagen, da müssen wir vor allem vor dem Angesicht des Herrn stehen und leben, da müssen wir bei ihm sein, Gemeinschaft mit ihm pflegen, wie sonst können wir aus seiner Gegenwart reden und die Bedürfnisse [00:20:07] der Zuhörer kennen wir ja doch nicht wirklich, oder? Manches, was der andere erlebt, das können wir vielleicht mitbekommen, da dürfen wir uns auch für interessieren, aber was in den Herzen ist, das können wir nicht sehen. Aber da ist ein Herzenskenner und wir brauchen diese Nähe zu ihm, eifert danach, dass ihr Weissagt.

Dafür müssen wir uns in seiner Gegenwart aufhalten, im persönlichen Leben und dann können wir auch aus seiner Gegenwart reden und dann wird Erbauung das Ergebnis sein.

Also der erste Punkt, die Motivation strebt nach der Liebe, der zweite Punkt, eifert viel mehr, dass ihr Weissagt. Oh natürlich werden wir dann die Bibel lesen, in der Gegenwart des Herrn, aber nicht um [00:21:05] eine vorbereitete Predigt zu haben, dann werden wir Gottes Wort lesen, um selbst dadurch erbaut zu werden und das, was unsere Herzen bewegt hat, das kann dann auch Herzen anderer bewegen, dann wird es keine Vorlesung sein, die gibt's auch an der Uni, das ist kein Problem, Vorlesungen halten, oder? Aber dass die Herzen erbaut werden, das ist doch das Verlangen, will ich mich dazu gebrauchen lassen oder muss ich die Gegenwart des Herrn aufsuchen, vor seinem Angesicht leben und persönlich sein Wort auf mich wirken lassen und dann kann er das nehmen, was mir selber groß geworden ist, um auch anderen damit zum Nutzen zu sein. Und das Dritte, was ich gerne zeigen möchte, dass das Ziel oder das Ergebnis, dass jeder [00:22:06] Dienst in dem Zusammenkommen der Versammlung zur Auferbauung hat, das ist die Erbauung der Versammlung. Paulus macht das ja hier so schön deutlich, indem er das Reden in Sprachen und das Weissagen vergleicht und er macht deutlich, das, was wirklich als Ziel herauskommen soll, das ist die Erbauung oder Auferbauung der Versammlung, dass wir im Glauben gestärkt werden, dass wir im Glauben wachsen, erbauen, aufbauen, dass wir fest und neu fest gegründet werden im Wort Gottes und auf den Herrn Jesus, das ist doch Erbauen, oder?

Ja, das hat Aspekte wie Ermahnen, das hat Aspekte wie Trösten und da finden wir verschiedene [00:23:02] Möglichkeiten, wie diese Erbauung erreicht wird, eben nicht durch Reden in Sprachen, sondern in Vers 6, wenn ich zu euch rede, entweder in Offenbarung oder in Erkenntnis oder in Weissagung oder in Lehre.

Wenn Paulus hier sagt, in Offenbarung, dann ging es darum, eine neue Sache, die bis dahin nicht mitgeteilt war, deutlich zu machen. Das war der Dienst der Apostel und Propheten damals. Das ist heute nicht mehr der Fall, weil wir das vollendete Wort Gottes in Händen haben. Es gibt keine neue Offenbarung in dem Sinn, damals war das so.

Deswegen konnte es auch damals sein, dass einem eine Offenbarung wurde und dann sollte der Vorredner sich mal setzen, damit diese neue Offenbarung mitgeteilt werden konnte. Das gibt es heute nicht, wie gesagt, weil wir das Wort Gottes abgeschlossen in Händen [00:24:05] haben.

Das Zweite, was Paulus sagt, oder in Erkenntnis, das heißt, etwas, was bereits offenbart ist, zu verstehen und diese Kenntnis davon auch zu vermitteln. Und das Dritte, Weissagung, da haben wir eben schon drüber gesprochen, wenn diese Weissagung geschieht, dann wird der Zuhörer ins Licht Gottes gestellt oder das Vierte, was Paulus nennt, oder in Lehre, das heißt, eine gute Erklärung der biblischen Wahrheiten über den Herrn Jesus, über die Versammlung, über das Heil in Christus, über die Zukunft. Lehre ist nicht trocken, Lehre erbaut, das lernen wir hier. Vier Beispiele, nennt Paulus, die dann zur Erbauung der Versammlung führen.

[00:25:01] Wir würden vielleicht denken, Psalm 23 erbaut, aber immer nur Psalm 23 erbaut auch nicht. Wenn das immer nur Psalm 23 ist, dann ist es zu wenig für die Geschwister. Da braucht es auch Lehre, da braucht es auch Erkenntnis und wir sind unterschiedlich. Wir werden da gleich noch zu kommen und Gott möchte das gerne benutzen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen zu begegnen, damit am Ende alle erbaut werden.

Jetzt möchte ich gerne viertens zeigen, in welcher Haltung ein solcher Dienst in der Versammlung geschieht.

Ich möchte das deutlich machen anhand von Vers 13, das Beispiel da ist das Reden in den Sprachen, darum, wer in einer Sprache redet, aber jetzt kommt diese Haltung, bete, [00:26:02] dass er es auslege. Paulus macht deutlich, er erklärt das ja auch weiter, macht klar, die Sprachen sind eigentlich gar nicht zum Gebrauch in den Zusammenkünften der Gläubigen gedacht. Die sind zum Zeichen erstens für das Volk Israel, zweitens sie sind ein Zeichen des Gerichts und drittens sind ein Zeichen für die Ungläubigen, aber in der Versammlung Gottes haben die ja eigentlich keinen Platz und doch verbietet er sie nicht. Aber er sagt, wenn es keine Auslegung gibt von dem, was in Sprachen geredet wird, dann kann keine Erbauung dabei herauskommen und dann soll das nicht geschehen. Und deswegen sagt er jetzt, wer in einer Sprache redet, soll das tun in dieser Haltung der Abhängigkeit vom Herrn in diesem Gebet, dass Auslegung geschieht und wenn keine Auslegung geschieht, soll er schweigen. Jetzt möchte ich diesen Punkt gerne allgemein sagen.

[00:27:03] Ist das die Haltung, in der der Dienst geschieht im Zusammenkommen der Versammlung zur Auferbauung? Diese Haltung der Abhängigkeit, Herr, deine Hilfe ist nötig, damit das Gesagte richtig ankommt, damit es wirklich in den Herzen etwas bewirken kann, damit Auferbauung der Versammlung das Ergebnis ist.

Fassen wir mal zusammen bis hierhin, Motivation, Triebfeder, Liebe. Dann ist Eifer nötig, ohne Eifer geht das nicht, aber Eifer, der darin besteht, selbst in der Gegenwart Gottes zu sein, damit Gott zu mir zunächst reden kann und dann die Weissagung geschieht.

Drittens, das große Ziel, Erbauung, durch Offenbarung, durch Erkenntnis, durch Weissagung, durch Lehre. Und jetzt viertens, diese Haltung, er bete.

[00:28:05] Ein fünfter Punkt, und da zeigt uns Gott jetzt zwei lenkende Elemente, und zwar geht es in den Versen 14 folgende immer wieder um Geist und Verstand.

Ich lese mal Vers 15, was ist es nun?

Ich will beten mit dem Geist, ich will aber auch beten mit dem Verstand.

Ich will lobsingen mit dem Geist, ich will aber auch lobsingen mit dem Verstand.

Was ist hier gemeint mit Geist?

Ist es die Person des Heiligen Geistes?

Nein. Das ist hier an dieser Stelle nicht gemeint. In Vers 14 steht zum Beispiel, so betet mein Geist.

Es geht um den menschlichen Geist, und zwar um ein, ich möchte es mal so sagen, vom Heiligen [00:29:05] Geist erfülltes und geprägtes Bewusstsein, geistliches Bewusstsein. Gott hat uns ja einen erneuerten Geist gegeben, und der Geist des Menschen ist es, mit dem Gott in Kontakt tritt durch seinen Geist. Römer 8, der Geist selbst zeugt mit unserem Geist. Und hier geht es um ein von dem Heiligen Geist geprägtes, erfülltes Bewusstsein, unseren menschlichen Geist, in dem wir in Kontakt nach oben uns äußern oder eben nicht äußern in den Zusammenkünften, ob es ums Beten geht, ob es ums Lobsingen geht oder um alles andere, wir wollen es tun mit dem Geist und wollen diesen Geist nicht unter die Kontrolle unserer Gefühle stellen, sondern unter die Kontrolle des Heiligen Geistes. [00:30:03] Eigentlich ist das sehr gefährlich, wenn man sagt, Geschwister, ich hatte es noch auf dem Herzen. Warum ist das gefährlich? Weil das, was wir auf dem Herzen haben, überhaupt nicht zählt. Das, was ich auf dem Herzen habe, was hat das denn für einen Platz in der Versammlung? In der Versammlung hat doch Platz, was der Heilige Geist will, was der Herr geben möchte. Dass das natürlich unsere Herzen berührt, das ist wahrscheinlich gemeint, aber hier geht es zunächst mal darum, ich will reden, beten, lobsingen mit dem Geist, mein geistliches Bewusstsein vom Heiligen Geist geprägt und kontrolliert. Und zweitens mit dem Verstand, mit dem Geist nehme ich sozusagen Verbindung auf nach oben, aber mit dem Verstand habe ich auch Verbindung zu den Zuhörern und dann merke ich, wenn ich über eine Stunde geredet habe, dass keiner mehr zuhört und dann muss mein Verstand [00:31:05] mir sagen, jetzt reicht es aber. Oder dann muss mein Verstand mir auch sagen, oh, da sind ja zehn Brüder und ich hatte heute schon dreimal was gesagt, wahrscheinlich bin ich jetzt besser mal still. Wenn wir in den Zusammenkünften sind, dann geben wir den Verstand nicht an der Garderobe ab. Den hat Gott uns auch gegeben und der Verstand sagt mir, hier in dem Beispiel, wenn ich in einer Sprache rede, hat keiner was davon außer mir selbst und dann muss mein Verstand mir sagen, das ist nicht richtig für die Zusammenkünfte der Gläubigen.

Gott hat uns auch den Verstand gegeben, mit dem wir vielleicht mehr so in dieser horizontalen Ebene diese Überlegung, diesen Kontakt zu den Zuhörern haben als ein regelndes, regulierendes

[00:32:05] Element in den Zusammenkünften. Ich will beten mit dem Geist, ich will auch beten mit dem Verstand.

Jetzt fragen wir uns vielleicht, reflektieren das nochmal so, jetzt haben wir eben einen großen Teil dieses Kapitels gelesen, wir haben ja gar nichts vom Heiligen Geist gelesen. Jetzt habe ich eben mal erwähnt, dass der Geist Gottes, der Heilige Geist mit unserem Geist zeugt und Kontakt aufnimmt, aber warum steht denn eigentlich vom Heiligen Geist hier nichts?

Wir legen doch immer so viel Wert und zu Recht darauf, dass Leitung des Geistes in den Zusammenkünften sein soll.

Warum steht das hier nicht? Es gibt sicher mehrere Antworten, ich möchte nur eine nennen, ich glaube eine Antwort ist [00:33:03] die, dass wir nicht auf die Idee kommen, dass Leitung des Geistes eine Sache ist, die in den Zusammenkünften funktioniert, wenn sie im täglichen praktischen Leben nicht funktioniert. Es sollte für uns eigentlich selbstverständlich sein, im täglichen Leben, jeden Tag, unter der Leitung des Heiligen Geistes zu leben, zu handeln, zu reden, und es sollte nicht etwas Besonderes sein in den Zusammenkünften.

Ich möchte als kleinen Exkurs ein paar Punkte nennen, im Blick auf Leitung durch den Heiligen Geist erstens, das ist ja was Herrliches, er wohnt in uns. Es ist ja eine herrliche Wahrheit in dieser christlichen Zeit, eine göttliche Person, Gott der Heilige Geist wohnt in dem Gläubigen. Er ist das Siegel, er ist das Unterpfand, er ist die Salbung, er wohnt in dem Gläubigen. [00:34:05] Wir müssen also nicht beten, komm Heiliger Geist erfülle mich, er wohnt doch sowieso schon in uns.

Heute schon daran gedacht? Gott der Heilige Geist wohnt in mir?

Mein Körper ist sein Tempel?

Bin ich in seinem Sinn mit diesem Tempel umgegangen? Nur mal so Fragen, die wir uns ja stellen müssen. Zweitens, die Bibel spricht von einem guten Zustand und nennt diesen Zustand, da ist jemand voll Heiligen Geistes. Und das ist ein Zustand, wir können das nachlesen beim Herrn Jesus, da steht das in Lukas 4, Jesus aber voll Heiligen Geistes, oder wir können es auch nachlesen in Apostelgeschichte 6, da werden zur Bedienung der Tische diese sieben Männer gesucht und ein Merkmal, das sie mitbringen sollen ist, dass sie voll Heiligen Geistes sind. [00:35:02] Also in einem Zustand sein, wo man geprägt ist, so wie wenn das Glas voll ist, geprägt, voll damit, erfüllt, geprägt, dadurch gekennzeichnet, dass der Heilige Geist uns bestimmt, uns führt, uns leitet. Dann gibt es einen weiteren Punkt, das hört sich fast gleich an, das nennt die Bibel erfüllt sein mit dem Heiligen Geist. Ich möchte mal zwei Beispiele nennen, aus der Apostelgeschichte, einmal Kapitel 2, Vers 4, und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab, auszusprechen. [00:36:02] Und dann lesen wir Kapitel 4, Vers 31, und als sie gebetet hatten, erbebt die Städte, wo sie versammelt waren, und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.

Es sind doch zum großen Teil die gleichen Personen gewesen, die da zusammen waren in Apostelgeschichte 2 und auch hier in Apostelgeschichte 4. Waren die denn zwischenzeitlich in einem schlechten geistlichen Zustand gewesen? Nein, waren sie nicht.

Warum sagt denn die Bibel zweimal innerhalb eines recht kurzen Abstandes, dass sie mit Heiligem

Geist erfüllt wurden? Nun, weil das Erfülltsein mit Heiligem Geist meistens in Verbindung steht mit einer besonderen [00:37:04] Aufgabe, zu der der Herr gebrauchen möchte. Und das war in Apostelgeschichte 2, dieses Reden in Sprachen, und das war in Apostelgeschichte 4, das Reden mit Freimütigkeit trotz der Verfolgung.

Also wenn das Neue Testament von vollheiligem Geist spricht, dann ist es ein Zustand, und wenn sie von dem Erfülltsein oder Erfülltwerden mit Heiligem Geist spricht, dann ist es meistens für eine besondere Aufgabe, wo wir besonders die Kraft und Hilfe des Heiligen Geistes brauchen. Und so sagt Paulus zum Beispiel im Epheserbrief, berauschet euch nicht mit Wein, in dem Ausschweifung ist, sondern werdet mit dem Geist erfüllt, redend zueinander in Psalmen, geistlichen [00:38:03] Liedern, Lobliedern, singend und spielend dem Herrn in eurem Herzen. Noch zwei Stellen möchte ich gerne lesen im Blick auf dieses Geleitetsein vom Heiligen Geist.

Einmal Epheser Kapitel 4, Epheser 4, Vers 30, und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, durch den ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit.

Seid aber zueinander gütig, mitleidig, einander vergebend, wie auch Gott in Christus euch vergeben hat. Wir können den Heiligen Geist traurig machen, betrüben. [00:39:02] Und das tun wir, indem wir Dinge in unserem Leben zulassen, die ihm nicht gefallen, Zorn, Wut, Bitterkeit werden ja genannt, das tun wir aber auch, indem wir die Dinge, die er gerne sehen möchte, unterlassen. Wenn wir nicht zueinander gütig sind, mitleidig, einander vergebend, dann betrübt das auch den Heiligen Geist. Wenn wir ihn also nicht betrüben wollen, müssen wir die Dinge vermeiden, die ihm nicht gefallen, aber wir müssen auch die Dinge aktiv suchen, die ihm gefallen. Und da merken wir, damit können wir nicht am Sonntagmorgen anfangen, das geht nicht. Das muss uns die Woche über prägen. Dann kann der Geist Gottes mit Freude wirken, so wie er es will und uns gebrauchen im Sinne des Herrn Jesus. Dann gibt es diese bekannte Stelle aus dem 1. Thessalonicher Brief, Kapitel 5, Vers 18, [00:40:05] ich lese ab Vers 17, betet unablässig, Dank sagt in allem, denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch, den Geist löscht nicht aus, Weissagungen verachtet nicht. Man kann den Geist auslöschen, das heißt, in seinen Wirkungen unterdrücken und dämpfen, und es ist interessant, dass hier gerade vorher das Gebet genannt wird und gerade nachher die Weissagung. Und deswegen haben wir, meine ich, die Berechtigung, diesen Vers auch anzuwenden auf das Zusammenkommen als Versammlung, wo wir unter anderem auch zusammenkommen zum Gebet und unter anderem zusammenkommen, zu aufbauen, wo Weissagung so ein wichtiges Thema ist, und da können wir ihn auslöschen, in seinen Wirkungen, wenn wir zum Beispiel einfach zu träge sind, [00:41:08] uns von ihm gebrauchen zu lassen. Was auch immer die Handbremse ist, ich weiß es nicht, aber wenn er dich gerne gebrauchen möchte und du einfach nicht reagierst, du einfach nicht mit seiner Leitung gehorchst, dann dämpfst du ihn, unterdrückst ihn in seinen Wirkungen. Ist dir das mal so gegangen? Ist dir das mal so gegangen, dass du hinterher gedacht hast, hab ich falsch gemacht, ich bin stillgeblieben, ich hab nichts gesagt? Man wollte daher gerne dich benutzen zur Aufverbauung durch irgendeine Sache und du hast es nicht getan.

Hast du ihn gedämpft, ausgelöscht in seinen Wirkungen. Kann natürlich auch das Umgekehrte sein, da ist einer, der findet die Bremse nicht [00:42:01] mehr, kaum ist zehn Sekunden vorbei schon, kann genauso sein.

Abschließend zu diesem Thema, Leitung des Geistes, was ist das große Ziel des Geistes Gottes?

Könnten Sie auch so sagen, was ist seine vornehmste Aufgabe? Von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen, er wird mich verherrlichen. Der Heilige Geist macht immer den Herrn Jesus groß und alles, was der Heilige Geist wirkt, ist in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes, denn der Heilige Geist ist ja der Autor dieses Wortes.

Nun haben wir zwei Prüfsteine, um zu erkennen, was von dem Heiligen Geist ist und was nicht. Ist es in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes und macht es den Herrn Jesus groß. [00:43:04] Selbst wenn es einen Diener groß macht, ist es nicht das Wirken des Geistes Gottes. Wenn der Geist Gottes wirkt, wird der Diener immer in den Hintergrund treten und der Herr Jesus in den Vordergrund. Und wenn der Heilige Geist wirkt, dann wird auch nicht der Heilige Geist im Vordergrund stehen, denn es ist sein Bemühen, den Herrn Jesus groß zu machen. Ich wollte diese Gedanken kurz einschieben als kleinen Exkurs, Leitung des Geistes auch in den Zusammenkünften, ich habe bewusst gesagt auch, denn wir haben das glaube ich verstanden, das ist eine Sache, die müssen wir das ganze Leben kennen und nur dann kann es auch in den Zusammenkünften gut funktionieren. So haben wir gesehen, der Geist und der Verstand des Menschen, das war unser fünfter Punkt [00:44:02] aus 1.

Korinther 14, sind lenkende, steuernde Elemente, die Gott uns gegeben hat und die wir in Abhängigkeit von ihm in der rechten Weise einsetzen müssen, um zum Nutzen zu sein in dem Zusammenkommen der Versammlung zur Auferbauung. Und wenn das so ist, dann wird Weissagung da sein und dann ist das Ergebnis, dass das Verborgene von Herzen offenbar wird und dann ist das Ergebnis, dass Gott verherrlicht ist. Das ist sogar das Ergebnis, wenn Unkundige oder Ungläubige hereinkommen. Wenn sie dann Gott verherrlichen und anerkennen, dass Gott wirklich unter euch ist, dann bedeutet das nicht, dass sie sich bekehrt haben, das bedeutet das nicht. Aber sie müssen anerkennen, da hat Gott gewirkt, da ist vielleicht etwas angesprochen [00:45:02] worden, was niemand wissen konnte, das Verborgene des Herzens ist offenbar geworden und das konnte nur von Gott sein, das werden sie anerkennen, das bedeutet nicht unbedingt, dass sie sich bekehrt haben, aber sie müssen das anerkennen im Licht Gottes, dass Gott wirklich unter euch ist.

Ich möchte das an der Stelle gerne so als kleinen Klammersatz einschieben.

Wann hast du das das letzte Mal so bewusst erlebt?

Dass Gott wirklich unter uns ist?

Können Sie auch anders sagen, dass der Herr Jesus wirklich in der Mitte ist? Das war das, was Thomas bewegt hat, an dem nächsten Sonntag nicht zu fehlen.

Das ist das, was die Jünger erlebt hatten und was sie weitergegeben haben. [00:46:04] Wir haben den Herrn gesehen und Thomas hatte diese Gelegenheit verpasst. Und das war das Argument, was ihn gewinnen konnte, am nächsten Sonntag dabei zu sein.

Will ich wirklich bereit sein, dazu beizutragen, dass das erlebt wird? Und ich möchte jeden bitten, ich sage das wirklich mit allem Ernst, wenn du für dich eben gedacht hast, oh, habe ich lange nicht erlebt, dann ist die Frage, wo muss denn jetzt zuerst was geändert werden? Und die Antwort ist, bei mir, nicht bei dem anderen, nicht bei dem, der zu lang oder zu [00:47:01] kurz oder zu undeutlich gesprochen hat. Zuerst muss was bei mir verändert werden, denn eins, das ist klar, wenn du wirklich mit dem Wunsch und dem Gebet dahin gehst, Herr, ich möchte was von dir sehen, dann wird der Herr dich nicht enttäuschen und dann kann er auch den schwächsten Dienst benutzen. Und wenn es

vielleicht alleine durch das Lesen des Wortes Gottes ist, dass du etwas von dem Herrn siehst und erlebst, das entschuldigt nicht die, die was sagen und das entschuldigt auch nicht die, die nichts sagen, obwohl sie was sagen sollten, aber der Anfang, der ist bei jedem persönlich, der Anfang, der ist bei mir und wenn wir diesen Anfang machen, dann wird sich was verändern, dann wird sich auch an den Zusammenkünften etwas verändern. [00:48:05] Und jetzt fragen wir uns, wann fangen wir denn an? Und eins sage ich dir, wenn du heute Abend nach Hause gehst und denkst, ja eigentlich müsste ich das ja ändern, dann war es schon vorbei. Fang heute Abend an, fang heute Abend an, etwas zu ändern, in deinem Herzen, in deinem Leben, in meinem Herzen, in meinem Leben, dann kann der Herr wieder neu sich selbst groß machen. Zwei Punkte wollte ich gerne noch zeigen an diesem Kapitel, mein sechster Punkt in Vers 26, was ist es nun Brüder, wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder von euch, wie viel sind wir hier, wie viele Brüder, das wäre ein Ding, mal ehrlich, hat jeder? Ja, ich kann das nicht, ja kann sein, dass du keine Stunde sprechen kannst, okay, aber [00:49:07] ich kann das nicht, steht hier nicht, da steht hat jeder und wenn es fünf Minuten dauert und fertig ist, wo ist das Problem, hat jeder und manchmal sind fünf Minuten mehr zur Erbauung der Versammlung als 45 Minuten.

Paulus sagt hier, hat jeder, wir wollen doch Gottes Wort ernst nehmen, oder, das wollen wir doch auch an anderen Stellen, machen wir das hier auch, so hat jeder und nicht jeder hat das Gleiche, der eine hat einen Psalm und in einem Psalm, da geht es um eine Glaubenserfahrung, geht hier nicht um die Psalmen im Alten Testament, hat ein Psalm, heißt eine Glaubenserfahrung mit dem Herrn Jesus, nicht losgelöst von Gottes Wort, wir kommen nicht zusammen, um persönliche Glaubenserfahrungen auszutauschen, aber etwas, wo man den Herrn erfahren hat [00:50:07] in seinem Wort, wo man etwas gelernt hat von ihm und mit ihm, hat einen Psalm.

Die Psalmen im Alten Testament drücken ja die Glaubenserfahrung dieser alttestamentlich Gläubigen aus und so können wir einen Psalm mithaben, anhand von Gottes Wort etwas weitergeben, wo der Herr erlebbar, erfahrbar ist, hat einen Psalm, hat eine Lehre, haben wir eben schon darüber gesprochen, hat eine Offenbarung, haben wir auch schon darüber gesprochen, hat eine Sprache, hat eine Auslegung und das ist hier keine vollständige Liste, wie so oft, wenn die Wirkungen und auch die Gaben des Geistes aufgezählt werden, aber die Frage hier ist, hat jeder. Paulus ist hier eindeutig und klar, nicht jeder hat das Gleiche, der [00:51:03] eine hat das, der andere hat das und jetzt gibt es nur ein einschränkendes Element, was hier genannt wird und das ist, ist das zur Erbauung? Das ist das einschränkende Element, was Paulus hier nennt. Macht das deutlich am Beispiel der Sprache, wenn kein Ausleger da ist, kann es nicht zur Erbauung sein, also stille sein. Wenn Propheten sprechen, drei, zwei oder drei, das kann man verarbeiten, das kann man aufnehmen, das ist zur Erbauung, wenn es mehr wird, ist es nicht mehr zur Erbauung, es ist zu viel. Propheten, lasst zwei oder drei reden und dann sind die, die in der Versammlung reden, nicht unfehlbar, sondern der Auftrag ist, die anderen, die lasst urteilen, die sollen das, was gesagt wird, beurteilen nicht, was die Motive angeht, aber was das Gesagte angeht [00:52:06] und zwar beurteilen anhand von Gottes Wort und wenn da was Falsches gesagt wird, dann kann es durchaus mal sein, dass das richtig gestellt werden muss, denn die Verantwortung ist doch da, die anderen lasst urteilen. Wie gesagt, nicht Beweggründe, der Herr beurteilt die Beweggründe, aber das, was gesagt wird. Noch etwas wird zum Beispiel einschränkend gesagt, nicht mehrere gleichzeitig. Sagen wir vielleicht, ja, das ist ja nicht unser Problem, gut, wenn das so ist, in Korinth war es das Problem, ich möchte das zeigen in diesem Abschnitt, Vers 26, folgende, da geht es darum, jeder hat, aber jetzt soll es so, Klammer auf, unter der Leitung des Geistes, Klammer zu, soll es so ausgeübt [00:53:04] werden, dass es zur Erbauung ist. Und deswegen ist es auch wichtig, dass die Geister der Propheten den Propheten untertan sind, dass man also nicht unkontrolliert sich äußert und kontrolliert tätig wird,

sondern dass man wirklich beherrscht ist. Unter diesem Gedanken, es soll sein zur Erbauung, und dann möchte ich als letzten Punkt nennen, es soll in Übereinstimmung sein mit dem Gott des Friedens. Da steht in Vers 33, Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, Unordnung hat in der Versammlung keinen Platz, aber dann steht da nicht, er ist ein Gott der Ordnung, obwohl wir am Ende des Kapitels gelesen haben, alles geschehe anständig und in Ordnung. Es ist also eine Ordnung in der Versammlung, [00:54:06] leider nicht, aber Gott ist mehr als ein Gott der Ordnung, er ist ein Gott des Friedens. Und Frieden kann natürlich nur sein, wo Ordnung ist, da wo Unordnung ist, da ist kein Frieden, da ist Chaos, da ist Durcheinander. Aber Ordnung alleine reicht nicht. Gott ist ein Gott des Friedens. Und dann dürfen wir in Übereinstimmung mit ihm, diese glückliche Gemeinschaft mit ihm genießen, dass dafür diese Ordnung nötig ist, das haben wir gut verstanden. Aber Gott, der gibt mehr Frieden. Er regelt die Dinge auch nicht alle. Sagt Paulus hier, wehrt nicht in Sprachen zu reden. Hätte er doch sagen können, die Sprachen, die sind doch gar nicht für die Gläubigen in erster Linie, lasst das mal. Nein, macht er nicht. Aber es wird bestimmt geprägt dadurch, dass der Gott des Friedens seine Zustimmung geben kann. Und [00:55:09] da fragen wir, Gott ist das in deinem Sinn? Ist das dein Gedanke? Ist das das, was deinen Gedanken als Gott des Friedens entspricht? Und dadurch führt und leitet uns der Herr.

Ich möchte diese sieben Punkte kurz wiederholen. Einmal, Streb nach der Liebe, die Motivation. Zweitens, der Eifer wirklich, dass der Geist Gottes uns gebrauchen kann, dass die geistlichen Gaben zur Ausübung kommen, dass wir Weissagen. Drittens, das große Ziel, die Erbauung der Versammlung und dazu dient Offenbarung, Erkenntnis, Weissagung, Lehre, Tröstung, Ermahnung, das führt zur Auferbauung der Versammlung. Das vierte, die richtige Haltung der Abhängigkeit [00:56:05] von dem Herrn, das Gebet. Fünftens, Geist und Verstand, die wir einsetzen möchten und einsetzen sollen, damit es in Übereinstimmung mit Gott und zum Nutzen der Zuhörer ist. Sechstens, jeder hat, jeder hat und wenn das so ist, dann bedient sich der Heilige Geist gerne, damit wirklich Erbauung das Ergebnis ist. Und siebtens, die Übereinstimmung mit dem Gott des Friedens. Ich möchte gerne abschließend zwei illustrierende Beispiele nennen, eins aus dem Neuen Testament, eins aus dem Alten Testament. Apostelgeschichte 20, Vers 11, als er, Paulus, aber hinaufgestiegen war auf den Obersaal, wo sie zusammen waren, dort [00:57:07] in Troas und das Brot gebrochen und gegessen und lange bis zum Tagesanbruch geredet hatte, reiste er so ab. Sie brachten aber den Knaben lebend und wurden nicht wenig getröstet.

Nun, Paulus war hier in Troas und es war zunächst ein Zusammenkommen zum Brotbrechen, nicht das, was wir gerade gelesen haben, das war eine gemeinsame Mahlzeit, aber zuerst haben sie das Brot gebrochen, dann hat Paulus sich mit ihnen unterredet und das war ein Zusammenkommen zur Auferbauung. Paulus hat gesprochen, nicht eine halbe Stunde, am Ende sogar bis Mitternacht. Und da war dazwischen dieses Erlebnis mit dem Eutychus und natürlich, der war wirklich runtergefallen. Und den hat Paulus wirklich zum Leben erweckt. Und das war natürlich [00:58:04] eine Tröstung. Aber ich möchte jetzt eine Anwendung machen. Wenn Gottes Wort, so wie hier in Troas, im Zusammenkommen als Versammlung zur Auferbauung geredet wird, dann wird das zur Belebung führen. Dann wird das Leben angespornt. Sie brachten den Knaben lebendig.

Ich möchte es geistlich anwenden, dann wird es Belebung im Geistlichen geben und dann wird es Trost geben. Dann ist Erbauung da, dann ist Ermahnung, Tröstung da. Das ist das, was Gottes Wort bewirken möchte. Damals in Troas war das so und heute darf das auch noch so sein. Zum Abschluss ein Beispiel aus dem Alten Testament, 1. Mose 18. Abraham sitzt unter der Therebinthe Mambres bei Hebron. Da kommen diese drei Männer, einer ist der Herr, [00:59:03] zwei Engel begleiten ihn und er lädt Abraham sie ein. Und sie kommen gerne. Und was geschieht dann? Erstens, Abraham bringt

dem Herrn etwas. Zweitens, der Herr redet zu Abraham. Und drittens, Abraham betet. Und wir können das durchaus mal anwenden, auf die drei zusammenkommen als Versammlung, an die wir eingangs gedacht haben. Es gibt ein Zusammenkommen, da dürfen wir dem Herrn etwas bringen, so wie Abraham dem Herrn in 1. Mose 18 etwas brachte. Und das dürfen wir besonders tun beim Zusammenkommen zum Brotbrechen. Und dann gibt es ein Zusammenkommen, wo der Herr zu uns redet. Das ist in 1. Mose 18, der nächste große Abschnitt, wo der Herr redet zu Abraham. Und dann betet Abraham. Das dürfen wir in Verbindung bringen mit [01:00:06] dem Zusammenkommen als Versammlung zum Gebet. Ich möchte jetzt nur gerne sagen, worüber spricht denn der Herr, wenn er mit Abraham redet. Und das Erste, worüber er spricht, ist das Thema Isaac, der Sohn. Und wenn Gott durch sein Wort zu uns redet, in den Zusammenkünften zur Auferbauung, dann ist das große Thema sein Sohn. Und er möchte uns seinen Sohn und unsere Stellung in ihm groß machen. Das Zweite, was Abraham hört von dem Herrn, ist, wie der Herr den Bedürfnissen und dem Zu-Kurz-Kommen begegnet. Sarah hat gelacht. Und sie hat das alles, was der Herr sagt, für unmöglich gehalten. Und er sagt, der Herr ist für den Herrn eine Sache zu wunderbar. Der Herr begegnet den Bedürfnissen, die dort vorhanden waren. [01:01:08] Und das wird er auch heute tun, durch sein Wort. Er weiß, was in den Herzen ist. Und auch wenn Sarah sagt, ich habe nicht gelacht, weiß der Herr es doch. Und er begegnet dem, in dem er sagt, ist für den Herrn eine Sache zu wunderbar. Und das Dritte, der Herr spricht mit Abraham über Sodom. Gott möchte uns auch zeigen, wie er die Dinge um uns herum beurteilt. Wie er die Dinge in dieser Welt beurteilt. Und er lässt uns nicht im Unklaren über das, was er tun wird, wie er handeln wird in der Zukunft. Damals der Herr mit Sodom und Gomorra und heute, er hat uns in seinem Wort viel mitgeteilt über die Zukunft. Was wird das Ergebnis sein, wenn der Herr so zu uns redet? Freude. Der Name dieses Sohnes, [01:02:08] über den er zuerst gesprochen hat, Lacher oder zum Lachen. Er sollte zur Freude für Abraham und Sarah sein. Und diese Freude will er uns auch schenken. Wir haben etwas gesehen, was wir auch von unserer Seite aus mitbringen müssen. Aber der Herr möchte uns diese Freude schenken, wenn er uns begegnet, indem der Herr Jesus vor den Herzen groß gemacht wird.